

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 38-42 (1988-1992)

Heft: 156

Rubrik: Altes und Neues = Nouvelles d'hier et d'aujourd'hui

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

*Hundertjähriges Bestehen der Universität Freiburg
Gedenkmedaille*

Aus Anlass ihres Zentenariums gibt die Universität eine Gedenkmedaille in massivem Silber (0,900) heraus. Auf der einen Seite wird dieser Taler das traditionelle Siegel der *Universitas Friburgensis Helvetiorum* tragen. Die andere Seite wird durch das Signet der Hundertjahrfeier, die schaffende Hand und die Eule, geschmückt, Sinnbilder unseres Jubiläumsleit-spruchs «Wissenschaft und Weisheit». Die beiden Symbole haben das Relieffornament der Tore zur Aula Magna zum Vorbild.

Unsere Gedenkmedaille wird in beschränkter Anzahl geprägt (Preis Fr. 100.-). Der gesamte Verkaufserlös ist dazu bestimmt, die wissenschaftlichen, musikalischen und anderen künstlerischen Veranstaltungen unseres Jubiläumsprogramms finanzieren zu helfen.

Bestellungen sind zu richten an das Rektorat der Universität, Miséricorde, 1701 Freiburg.



AINP Buchpreis 1990

Der mit sFr. 3500.- dotierte Buchpreis der AINP (Association Internationale des Numismates Professionnels) wird an der vom 3.-7. Juni 1990 stattfindenden Generalversammlung zum 9. Mal vergeben. Nominierungen von numismatischen Werken, die in den Jahren 1989 und 1990 erschienen sind, können bis zum 1. März 1990 an folgende Adresse erfolgen:

Dr. Hans Voegtli, c/o Münzen und Medail-len AG, Postfach 3647, CH-4002 Basel (Schweiz).

*Centième anniversaire de l'Université de Fribourg
médaille commémorative*

A l'occasion de son Centenaire, l'Université édite une médaille commémorative en argent massif (0,900). Sur l'une de ses faces, cet écu portera le sceau traditionnel de l'*Universitas Friburgensis Helvetiorum*, et sur l'autre, l'insigne du Centenaire. Ce dernier représente la main créatrice et la chouette, qui illustrent notre devise jubilaire: «Science et Sagesse»; ces symboles ont été repris de l'ornementation en relief des portes de bronze de l'Aula Magna.

Notre médaille commémorative sera frappée en un nombre limité d'exemplaires (prix fr. 100.-). Le produit de cette vente sera intégralement consacré au financement des manifestations scientifiques, musicales et artistiques de notre programme jubilaire.

Le médaille peut être commandée au Rectorat de l'Université, Miséricorde, 1701 Fribourg.



Prix de l'AINP 1990

Le Prix de l'AINP (Association Internationale des Numismates Professionnels) pour la meilleure publication numismatique de l'année, doté de fr. s. 3500.-, sera décerné pour la 9^e fois lors de l'Assemblée générale du 3 au 7 juin 1990. Des nominations éventuelles (ne seront tenues en compte que des publications parues en 1989 et 1990) sont à adresser jusqu'au 1^{er} mars 1990 au plus tard à:

M. Hans Voegtli, c/o Monnaies et Médailles SA, case postale 3647, CH-4002 Bâle (Suisse).

Verleihung des 12. Eligius-Preises 1989

Die Teilnahme an dem im Jahre 1977 erstmals gestifteten Eligius-Preis für Arbeiten aus der Münz- und Medaillenkunde hat auch in diesem Jahr guten Zuspruch gefunden.

Jugendarbeiten wurden nicht eingereicht.

Prämiert wurden folgende Arbeiten:

1. Preis: Herr Walter Kühn aus Köln für die Arbeit «Zur Hammerprägung der spätmittelalterlichen Münzen in Groschengröße».

2. Preis: Herr Klaus Sommer aus Krefeld-Verberg für die Arbeit «Johann Ludwig Jachtmann; Hofmedailleur in Berlin».

3. Preis: Herr Dipl.-Mel.-Ing. Hans-Jürgen Ulonska aus Erfurt für die Arbeit «Die Prägungen der Münzstätte Mainz zwischen 1631 und 1632 für den schwedischen König Gustav II. Adolf».

Den Preisträgern gratuliere ich sehr herzlich. Allen ist zu danken, die sich am diesjährigen Preisausschreiben beteiligt haben. Unser besonderer Dank gilt den Mitgliedern der Jury, die sich unter dem Vorsitz von Herrn Dr. Reiff aus Seeheim zur Verfügung gestellt haben.

Die Verleihung des diesjährigen Eligiuspreises erfolgte anlässlich des 24. Süddeutschen Münzsammlertreffens in Pirmasens am Samstag, 23. September 1989, im Landgrafensaal im alten Rathaus der Stadt Pirmasens.

Neben den ausgelobten Geldpreisen wurde die von Herrn Prof. Burgeff geschaffene Eligius-Preismedaille an die Preisträger vergeben.

Dr. Gerd Frese

Ausschreibung zum 13. Eligius-Preis 1990

Der von Dr. Gerd Frese 1977 gestiftete Eligius-Preis, der vom Verband der Deutschen Münzvereine e.V. 1979 als Verbandseinrichtung übernommen wurde, wird alljährlich am 1. Dezember ausgeschrieben, dem Festtag des Heiligen Eligius, der der Schutzpatron der Goldschmiede und Schmiede und anderer metallverarbeitender Gewerbe ist.

Der Verband der Deutschen Münzvereine e.V. lädt hiermit alle Freunde der Münzen und Medaillenkunde des In- und Auslandes, die nicht als Wissenschaftler, Beamte oder Händler in der Numismatik tätig sind oder waren, zur Teilnahme beim 13. Eligius-Preis 1990 herzlich ein. Erwartet wird eine Arbeit zu einer numismatischen Fragestellung, die aus eigener Kenntnis in deutscher Sprache geschrieben und wissenschaftlich belegt ist. Sie darf noch nicht veröffentlicht oder zur Veröffentlichung anderweitig eingereicht sein. Die Einreichung soll, mit druckfähigen Abbildungen ausgestattet, in vierfacher Ausfertigung erfolgen an Dr. Rainer Albert, Hans-Purr-

mann-Allee 26, D-6720 Speyer, und dort bis zum 15. Mai 1990 eingegangen sein.

Die Preisverleihung erfolgt anlässlich des 25. Süddeutschen Münzsammlertreffens am 22. September 1990 in Speyer.

Der Jury gehören Fachnumismatiker und Sammler an. Vergeben werden ein

1. Preis in Höhe von DM 1000.—

2. Preis in Höhe von DM 600.—

3. Preis in Höhe von DM 400.—

Jugendpreis in Höhe von DM 200.—

(Alter bis vollendetes 20. Lebensjahr)

Über die prämierten Arbeiten hat der Verband der Deutschen Münzvereine e.V. das Erstveröffentlichungsrecht (normalerweise im «Numismatischen Nachrichtenblatt») für 2 Jahre nach Bekanntgabe der Preisträger.

Eine Anfechtung der Entscheidung der Jury auf dem Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Dr. Rainer Albert

1. Vorsitzender des Verbandes
der Deutschen Münzvereine

Vorstandswechsel

beim Verband der Deutschen Münzvereine

Dr. Rainer Albert folgt Dr. Gerd Frese
im Verbandsvorsitz

Bei der Vorstandssitzung des Verbandes der Deutschen Münzvereine während des 24. Süddeutschen Münzsammlertreffens in Pirmasens am 24. September 1989 trat Herr Dr. Gerd Frese aus Altersgründen nach 12 Amtsjahren als 1. Vorsitzender des Verbandes zurück. Anschliessend wählten nach entsprechendem Vorschlag aus der Mitte der Versammlung die anwesenden Vertreter der Vereine und Gesellschaften in einstimmiger Wahl Dr. Rainer Albert zum neuen 1. Vorsitzenden des Verbandes.

In den Dankadressen verschiedener Redner an Dr. Frese wurde hervorgehoben, dass er besonders die kleinen Vereinigungen innerhalb des Gesamtverbandes gefördert hat und ihre nicht leichte Arbeit mit Rat und Tat unterstützte. Die süddeutschen und nordwestdeutschen Münzsammlertreffen wurden in seiner Amtszeit ebenso mit Erfolg fortgeführt wie die nur im mehrjährigen Turnus stattfindenden Deutschen Numismatikertage. Fest verknüpft mit dem Namen von Dr. Frese bleibt die persönliche Stiftung des Eligius-Preises, der, vom Verband inzwischen als eigene Stiftung übernommen, nunmehr im zwölften Jahr für numismatische Arbeiten aus dem Bereich der Sammlerschaft verliehen wurde, in diesem Jahr erstmals auch an einen Sammler aus der DDR. Auf Dr. Frese geht auch die Satzung unseres Verbandes zurück und der Titelschutz für das «Numismatische Nachrichtenblatt».

Durch seine Arbeit hat sich Dr. Frese um unseren Verband verdient gemacht.

Dr. Albert, der neue Vorsitzende des Verbandes der Deutschen Münzvereine, der in diesem Jahr seinen 40. Geburtstag feierte, ist seit 1975 Mitglied der Numismatischen Gesellschaft Speyer, deren Vorstand er seit 1976 angehört. Im selben Jahr hielt er in Speyer seinen ersten numismatischen Vortrag über die Münze des modernen Griechenland, dem zahlreiche andere inner- und ausserhalb Speyers folgten, hauptsächlich zu Themen der Antike und zur Münzprägung des modernen Griechenland, aber auch über die Kurpfalz und Währungsfragen des 19. und 20. Jahrhunderts. Seit 1977 gehört er zur Redaktion des «Numismatischen Nachrichtenblattes», 1980 promovierte er mit der Arbeit «Das Bild des Augustus auf den frühen Reichsprägungen. Studien zur Vergöttlichung des ersten Prinzeps» (Schriftenreihe der Numismatischen Gesellschaft Speyer, Bd. 21). Er leitete den Aufbau und die Katalogisierung der Numismatischen Bibliothek in Speyer und wurde 1988 als Nachfolger von Helfried Ehrend zum 1. Vorsitzenden der Numismatischen Gesellschaft Speyer gewählt. Zahlreiche Beiträge aus verschiedensten numismatischen Bereichen sind von ihm veröffentlicht worden; der Jury des Eligius-Preises gehört er seit mehreren Jahren an. In den letzten Jahren richtete er verstärkt sein Augenmerk auf die Organisation von Ausstellungen, um die Numismatik einem breiteren Publikum zugänglich zu machen, und die Förderung der modernen Kunstmedaille.

Dr. Albert legt Wert auf die Feststellung, dass er seine Wahl auch als Reverenz an die Numismatische Gesellschaft Speyer mit ihren zahlreichen aktiven Mitgliedern sieht, die in der Bundesrepublik seit langem einen gut Ruf haben, und als Vertrauensbeweis für die Arbeit der Stadtvereine, aus deren einem er als nunmehr sechster Vorsitzender des Verbandes kommt.

Als Vorsitzender des Verbandes der Deutschen Münzvereine will Dr. Albert neben der Fortführung der Verbandsveranstaltungen und der sonstigen Verbandstätigkeit seine Arbeit zunächst auf drei Bereiche konzentrieren: Stärkung der Finanzkraft des Verbandes, Ausbau der Zusammenarbeit mit den Münzhändlern, Steigerung der Mitgliederzahl. Er möchte die zahlreichen Münzensammler ausserhalb der Vereine ansprechen und breiteren Bevölkerungskreisen das Münzensammeln als kunst- und geschichtsorientiertes Hobby nahebringen, das durch die Vermittlung der Vereine jedermann offensteht.

Sondermünzen zur 700-Jahr-Feier der Schweizerischen Eidgenossenschaft 1991

Der Bundesrat hat die Münzbilder der Sondermünzen zur 700-Jahr-Feier der Schweizerischen Eidgenossenschaft 1991 bestimmt.

Die Modelle der Goldmünze wurden vom Bildhauer Johannes Burla, Lupsingen BL, geschaffen. Die auf der Bildseite dargestellte Jahrzahl 1991 wird durch Drehspiegelung in 1291 umgewandelt und veranschaulicht so die Zeitspanne von 700 Jahren.

Die Modelle der Silbermünze wurden vom Grafiker Ernst Hiestand, Zollikerberg ZH, entworfen. Auf der Bildseite versinnbildlichen grafische Elemente des Schweizer Kreuzes die vier Sprachregionen des Landes.

Die Bevölkerung hat die Möglichkeit, bis am 17. November 1989 die Sondermünzen bei den Banken im voraus zu bestellen. Die Goldmünze mit einem Nennwert von Fr. 250.- wird in einem Luxusetui zu Fr. 280.- verkauft, die Silbermünze wird zum Nennwert von Fr. 20.- abgegeben. Der Bundesrat hat die Auflage für die Goldmünze auf 1 Million und jene für die Silbermünze auf 4 Millionen Stück festgelegt; daher kann die Erfüllung aller Bestellungen nicht garantiert werden.

Die Auslieferung der bestellten Münzen erfolgt voraussichtlich Anfang Mai 1991 durch die Banken.

Beschreibung der ausgewählten Münzbilder

Professor Franz Fedier, Präsident der Eidgenössischen Kunstkommission, charakterisiert die ausgewählten Modelle wie folgt:

«Symbole wie Schwurhände, Hellebarden, Fahnen, Wappen, Bergspitzen oder Höhenfeuer wurden als zu abgenutzt oder verbraucht beurteilt.

Die Jury hat zwei Entwürfe prämiert, die in sachlich nüchterner Bildsprache das Ereignis Jubiläum (eine Zeiteinheit) optisch formulieren.

Goldmünze (Johannes Burla)

Die Jahreszahlen 1991 und 1291 selbst sind es, die in der knappsten und ausdrucksstärksten Form darauf hinweisen, Assoziationen und sicher auch Emotionen entstehen lassen.

Die 4 Geraden der 4 Einer / die 3 Kreise der 3 Neuner / der Halbkreis der 2 / die 4 kurzen Geraden der Neuner und der Zwei ergeben ein kompaktes und elegantes Schriftbild. Durch eine Drehspiegelung verwandelt sich 1991 in 1291 und formuliert so die Zeitspanne. Der Raster war kein angestrebtes dekoratives Element; ich betrachte die Fläche als strukturierten Raum, in dem die Zahlen als Verdichtung entstehen.

Dass Zahlen und Raster auch als Spiegelung im Wasser gelesen werden können, gibt der Bildseite eine zusätzliche Poesie.

Silbermünze (Ernst Hiestand)

Die wiederholte Erscheinung des Schweizer Kreuzes, angeordnet auf diagonalen Achsen (von unten nach oben und von links nach rechts), symbolisiert gleichzeitig Zeit und imaginärer Raum. Sie hat eine auf den Betrachter zulaufende Dynamik.

Für jede Sprachregion steht stellvertretend ein in Elemente aufgegliedertes Schweizer Kreuz in vier rhythmischen, progressiven Prägestufen.

Dass das Signet eine gewisse Verwandtschaft mit jenem der 700-Jahr-Feiern (frag-

mentiertes Schweizer Kreuz) hat, wurde von der Jury positiv beurteilt.

Die Wertseite benutzt dieselben kompositorischen Elemente wie die Bildseite. Die Senkrecht-Waagrecht-Komposition funktioniert wie eine Zeit-Raum-Koordinate, welche ein fernes Ereignis situiert.

Beide Münzen haben eine optische Strenge und Würde, welche dem Ereignis, für das sie geschaffen werden, wohl ansteht.»

*Eidgenössisches Finanzdepartement
Presse- und Informationsdienst*



Gold 0,900
Durchmesser 23 mm
Gewicht 8 g
Geingewicht 7,2 g

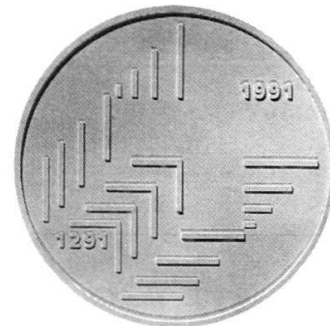


Vs.

Rs.



Silber 0,835
Durchmesser 33 mm
Gewicht 20 g
Feingewicht 16,7 g



PERSONALIA

Gleich zweien unserer Ehrenmitglieder haben wir die Ehre und Freude, gratulieren zu dürfen. Am 21. November 1989 feiert *Jean Lafaurie* in Paris seinen 75. Geburtstag, einen Tag zuvor *Peter Berghaus* in Münster seinen 70. Beide haben weit über ihre jeweiligen Landesgrenzen hinaus, jeder auf seine Weise, die nu-

mismatische Forschung angeregt und beeinflusst. Beiden ist ein weitgespanntes Spektrum eigen, dessen Brennpunkt im Mittelalter liegt. Wir hoffen, dass wir auch weiterhin von ihnen Impulse und Anregungen empfangen dürfen.

Hans-Ulrich Geiger